

DIE ENTWICKLUNG KATECHETISCHER LITERATUR IN DER OSTAFRIKANISCHEN BENEDIKTINERMISSION

1888—1968

von Dr. Siegfried Hertlein OSB

Als Quellen für diese Studie dienten verschiedene alte Hauschroniken ostafrikanischer Missionen aus dem Archiv der Missionsbenediktiner von St. Ottilien; eine fast vollständige Sammlung aller Bücher und Schriften der Benediktiner in Ostafrika; die seit 1923 regelmäßig erscheinende *Chronik der Benediktinerkongregation von St. Ottilien*; die beiden Zeitschriften *Das Heidenkind* und *Die Missionsblätter von St. Ottilien*; ferner Rundschreiben, Ordinariats-erlasse, Berichte von Patreskonferenzen der verschiedenen Diözesen; schließlich eine Reihe von Interviews mit Missionaren und afrikanischen Katechisten und Lehrern aus alter und neuer Zeit.

Durch Dekret der Propagandakongregation vom 13. 11. 1887 wurden die südlichen Provinzen Deutsch-Ostafrikas aus dem Missionsgebiet der Väter vom Heiligen Geist in Bagamoyo herausgenommen und den Benediktinermissionaren von St. Ottilien anvertraut. Diese Missionsgenossenschaft war noch sehr jung. Erst 1883 begründet, hatte man kaum ausgebildetes Personal¹. Es ist daher nicht überraschend, daß im ersten Jahrzehnt bei den Benediktinern in Ostafrika wenig eigene Initiative zu finden ist. Im allgemeinen folgte man dem Vorbild der Väter vom Hl. Geist, mühte sich um den Aufbau einer festen Station, erst in Pugu und nach dessen Zerstörung in Daressalaam, und übernahm die Sorge und Erziehung von befreiten Sklavenkindern. Auch in der Katechese hielt man sich an das von den Vätern vom Hl. Geist bereitgestellte Lehrmaterial².

1. Daressalaam: Im Jahre 1894 übernahm P. Maurus Hartmann OSB als Apostolischer Präfekt die Führung der Mission. Mit ihm begann eine neue Ära. 1896 eröffnete er in Kurasini, einige Meilen außerhalb der Stadt Daressalaam, eine Schule mit der Absicht, besser talentierte Jungen zu künftigen Lehrern/Katechisten heranzubilden. Leiter der Schule war P. Severin Hofbauer OSB. Die Schule in Kurasini entwickelte sich günstig und zählte 1900 schon 44 Katechistenschüler. Diese waren aus allen Teilen des Vikariats rekrutiert, meist persönlich durch den Apostolischen Präfekten. Aber bald gab es auch Klagen über diese jungen „Walimu“. Sie waren mit ihren 13 — 14 Jahren noch recht unreif

¹ Die Gründe für diesen überstürzten Einsatz waren vor allem politischer Art. Dr. Peters und vor allem der Katholik Baron von Gravenreuth wollten für Deutsch-Ostafrika unter allen Umständen auch deutsche Missionare; St. Ottilien war aber damals das einzige katholische Missionshaus auf deutschem Boden.

² Die Hauptbücher waren: Der berühmte und auch heute noch in vielen Missionen Kenyas und Nordtanganyikas benutzte Katechismus von LE ROY — SACLEUX: *Katekismus* (Zanguebar 1887) und *Hadithi ya Dini* (Biblische Geschichte) von SACLEUX (Zanzibar 1893).

und vielfach ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Außerdem fehlte ihnen für den Unterricht das nötige Lehrmaterial. Darum machte sich H a r t m a n n schon 1898 an die Ausarbeitung eines kleinen Katechismus, der in zwei Heften abgezogen wurde. Vier Jahre später legte er ein neues Werk vor, den später viegerühmten „Maurus-Katechismus“³. Dieser Katechismus war ein großer Schritt voran. Als Vorlage hatte das *Augsburger Repetitionsbüchlein* gedient. Die Ausstattung war gut, Fragen standen in Kleindruck am Rand, verschiedentlich wurden längere Erklärungen beigegeben, zahlreiche Bilder belebten den Text. Um die gleiche Zeit beauftragte P. Hartmann seinen Mitbruder Cassian Spieß mit der Übersetzung von KNECHTS *Kleine biblische Geschichte*, die 1902 bei Benzinger in Einsiedeln als *Usimulio pungufu* gedruckt wurde⁴. Als Bischof verfaßte C. Spieß ein kleines Kompendium der christlichen Glaubenswahrheiten: *Kanuni ya Imani* (Glaubensregel), gedruckt 1905 in St. Ottilien. Weiteren Plänen von Bischof Spieß wurde ein jähes Ende bereitet durch dessen Ermordung am 14. 8. 1905 im Maji-Maji Aufstand⁵.

Unter Bischof Thomas Spreiter⁶ benutzte man als Grundbücher weiterhin den „Mauruskatechismus“ und *Usimulio*. Aber man verwandte viel Mühe darauf, gute Katechesen dazu auszuarbeiten. Sr. Beatrix Biefel bearbeitete 1910/11 in Kwirow das *Lehrerbuch zur kurzen biblischen Geschichte* von F. J. KNECHT (polykopierte 183 pp). Ebenfalls 1910 erschien unter Leitung von Bischof Spreiter die erste katholische Zeitung Ostafrikas *Rafiki yangu*⁷, die besonders als anregende Lektüre für Katecheten und Lehrer gedacht war und regelmäßig eine katechetische Beilage hatte: *Mweleza — Katekisimu na Mifano* (Katechismuslektion und praktische Beispiele für den Unterricht). P. Severin Hofbauer, der Chefredakteur der Zeitung, schrieb nebenbei einen Katechismus in Kihehe und übersetzte auch eine biblische Geschichte in die gleiche Sprache⁸.

³ *Katekisimu Katoliki* (Daressalaam 1902); Druck von Fr. X. Seitz/München.

⁴ Spätere Ausgaben Daressalaam 1909, Lindi 1923.

⁵ Bischof Spieß wurde zusammen mit zwei Brüdern, Gabriel Sonntag und Andreas Scholzen, in Mikukuyumbu von Aufständischen ermordet. Diese Ermordung löste damals in Kolonial- und Heimatpresse eine lebhafteste Kontroverse aus, aber bis heute gibt es noch keine endgültige Darstellung der Ereignisse.

⁶ Thomas Spreiter wurde am 13. 3. 1906 zum Bischof ernannt. Am 24. 11. 1920 wurde er aus der Kolonie ausgewiesen. Am 27. 8. 1921 übernahm er die Apostolische Präfektur Zululand, wo er am 27. 1. 1944 in Inkamana starb.

⁷ *Rafiki yangu* (Mein Freund) erreichte bald eine Auflage von 3000 und wurde im ganzen Lande gern gelesen. Die letzte Nummer erschien Anfang 1917. Infolge der Kriegswirren war an eine Weiterführung nicht mehr zu denken, und die Druckerei-Maschinen wurden verkauft (vgl. Hauschronik von Daressalaam 28. 3. 1911 und 25. 2. 1917).

⁸ Es war mir nicht möglich, diese Kihehe-Schriften aufzutreiben; aber es ist anzunehmen, daß P. SEVERIN'S Kiswaheli-Katechesen, die 1935—1937 in Peramiho vervielfältigt wurden, damit zusammenhängen.

Einen völlig neuen Ansatz machte 1909 P. Ambros Meyer mit seinem „katechetischen Lehrgang“ für den Unterricht von Erwachsenen. Die 100 Lektionen lehnen sich bewußt an kein europäisches Vorbild an, sondern schöpfen allein aus Heiliger Schrift und afrikanischer Tradition, von denen beide P. Ambros eine sehr eingehende Kenntnis besaß⁹. Aus der Heimat steuerte P. Klemens Künstler zwei sehr schöne Bilderbüchlein auf Kunstdruckpapier bei: *Mifano ya Yesu Kristu, Bwana wetu* (Gleichnisse Christi) und *Ufalme wa Mungu umekaribia* (Die Königsherrschaft Gottes), beide gedruckt in St. Ottilien 1911/12. Schließlich schrieb 1914 Bischof Spreiter selbst noch einen Entwurf für einen gemeinsamen „Neuen Katechismus für Deutsch Ostafrika“¹⁰, wobei ihm als Vorlage der ‚Neue Rottenburger Katechismus‘ diente. Aber dieser Entwurf ebenso wie die biblischen Katechesen *Usimulio pungufu na Biblia* aus den Jahren 1917/19 wurden infolge der politischen Ereignisse nie gedruckt.

2. Lindi: Der Erste Weltkrieg hat die Benediktinermission hart getroffen. Viele Stationen wurden zerstört oder geplündert, alles deutsche Personal, auch der energische Apostolische Präfekt Bischof Spreiter, mußten das Land verlassen, das Gebiet wurde geteilt und nur die südliche Provinz Lindi verblieb den Missionaren von St. Ottilien. Die Presse in Daressalaam wurde verkauft und auch in der Katechese entstand eine *tabula rasa*. Als Notmaßnahme ließ der neue Administrator, der Weiße Vater P. LAANE, 1919 in Bukalasa (Uganda) einen *Katekismu katoliki ndogo* (kleiner katholischer Katechismus) drucken. 1922 erschien davon eine zweite Auflage, 1927 auf Anordnung des Bischofs von Daressalaam eine dritte, diesmal reich bebildert und im Volksmund bekannt als sogenannter „Teufelskatechismus“ wegen einer gräßlichen Teufelsfrazze auf Seite 36/37. Dann wurde es lange Zeit still. Zwar forderte die Patreskonferenz in Lindi 1929 eine Neuherausgabe des alten Mauruskatechismus, und 1931 erbat Bischof Gallus¹¹ konkrete Verbes-

⁹ Nach Angaben von P. HUGO / St. Ottilien, hat P. AMBROS diese Katechesen im Abstand von je einem Jahr sechsmal überarbeitet. Die Letztfassung von 1916, die P. Hugo selbst in Lukuledi unterrichtete, sei ganz hervorragend gewesen. Leider findet sich im Archiv von St. Ottilien nur der erste Entwurf aus dem Jahre 1909. P. AMBROS MEYER starb am 18. 10. 1917 in Daressalaam. Viele weitere Manuskripte dieses außerordentlichen Missionars über Theologie, Ethnologie, Medizin, Geologie, Pflanzenkunde, Linguistik gingen im Durcheinander des I. Weltkrieges verloren. Nach Angabe seines alten Freundes P. Benno Heckel, 1968 in Südafrika verstorben, wurden diese Manuskripte von einem englischen Offizier nach England gebracht und seien dort im Britischen Museum. Ich hatte noch keine Möglichkeit, diesen Angaben weiter nachzugehen.

¹⁰ Das Manuskript fand ich auf dem Speicher der alten Mission Kurasini/Daressalaam.

¹¹ Bischof Gallus Steiger, ein Schweizer, durfte nach dem ersten Weltkrieg im Missionsgebiet Daressalaam verbleiben. Am 22. 2. 1922 wurde er zum

serungsvorschläge dazu. Aber es kam zu keinem Beschluß. Auch die auf der Bischofskonferenz von 1930 aufgeworfene Frage nach einem neuen Einheitskatechismus scheiterte „an unüberwindlichen praktischen Schwierigkeiten“¹². Dann kam 1932 die Trennung von Peramiho und Ndanda, ein entscheidender Einschnitt auch für die katechetische Entwicklung beider Gebiete.

3. Peramiho: Peramiho hatte 1928 eine Zentralschule eröffnet, die sich im Laufe der Jahre zum vollen *Teacher-Training-Centre* entwickelte. Hier konzentrierte sich auf Jahre hinaus die katechetische Arbeit der Diözese. Der führende Kopf war P. Edmund L e d e r e r. Er erarbeitete drei Bändchen Katechesen: *Imani* (Glaube), *Amri za Mungu* (Gebote Gottes), *Neema* (Gnade), die 1936/37 vervielfältigt und bis in die 50er Jahre von den Volksschullehrern benutzt wurden. Parallel dazu zeichnete Schwester L u c i d a, eine Schülerin Pichlers, Katechismusbilder, die ebenfalls auf Matrizen abgezogen wurden. Als Kinderbüchlein übersetzte 1939 P. F e r d i n a n d das „Ursberger Religionsbüchlein“¹³. Dieses wurde 1948 von P. O s m u n d überarbeitet und erweitert und diente bis in neueste Zeit als Kinderbuch für die erste und zweite Klasse Volksschule.

P. Edmund L e d e r e r starb 1939 unverhofft während seines Europarurlaubs. Seine Nachfolge übernahm P. Othmar M o r g e r zusammen mit P. Gerold R u p p e r. Es bildete sich ein neues Katechetisches Arbeitsteam: PP. G e r o l d / O t h m a r von der Lehrerschule und PP. B e r t r a m M i l l e r / S u s o P o h l a k, damals Pfarrer und Kaplan der Pfarrei Peramiho. Als erstes erarbeitete man monatlich einen Stoffplan für die Lehrer und Katechisten der Pfarrei. Dieser wurde jeweils auf der Katechistenversammlung am Herz-Jesu-Freitag eingehend besprochen, abgezogen und jedem in die Hand gegeben. Daraus entstand 1945 die Erstausgabe von *Katekisi mu na Biblia* (Katechismus und Bibel), ein Katecheten-Handbuch für die Volksschule.

Parallel bildete sich um die Mission Mgazini eine andere Arbeitsgruppe. 1939 hatte P. Clodwig H o r n u n g Fragen und Antworten für den Firmunterricht zusammengestellt. Bischof G a l l u s freute sich über das Wissen der Kinder und ermunterte zur Weiterarbeit. Unter Beihilfe von P. Osmund K a s t n e r und unter theologischer Beratung von P. Baptist W o l f aus dem großen Seminar entstand bald ein voller Katechismustext. Vorlage bildete der *Deutsche Einheitskatechismus*¹⁴, der aber sehr frei behandelt und besonders durch Dogmatikbücher ergänzt

Apostolischen Präfekten der Südprovinz Lindi ernannt. Nach der Teilung dieser Präfektur am 23. 12. 1931 übernahm er Peramiho und wurde am 11. 3. 1934 zum Bischof geweiht. Am 6. 12. 1952 resignierte er und starb am 26. 11. 1966 in Peramiho.

¹² Vide: *Concilium Ordinarium de Tanganyika Territory habitum Daressalaam a die 18—21 Augusti 1930*. No II, De Textu Catechismi.

¹³ Dieses Büchlein war sehr einfach geschrieben, denn es war bestimmt zum Unterricht für geistig zurückgebliebene Kinder.

¹⁴ Erschienen 1925 für alle Diözesen Deutschlands mit Ausnahme von Rottenburg.

wurde. 1945 erschien ein Probedruck und nach Einarbeitung von ca. 2000 Anregungen und Kritiken 1947 die endgültige Ausgabe¹⁵. Bald darauf wurde auch für den Bibelunterricht ein neues Büchlein geschaffen: *Usimulio mdogo wa Biblia takatifu*. Den vornehmen und reich bebilderten Druck besorgte T. Nelson in London. An Hand dieser neuen Bücher *Katekisini* und *Usimulio* überarbeitete nun P. G e r o l d unter Mithilfe von P. F l a v i a n wiederum seine Katechesen und veröffentlichte 1954 die zweite Auflage von *Katekisini na Biblia*.

Damit war in Peramiho im wesentlichen Die Entwicklung abgeschlossen. Eine Ergänzung machte noch P. Suso P o h l a k mit seinem Repetitionsbüchlein für den Taufunterricht *Wote wajue* (Alle sollen es wissen)¹⁶.

Andere Arbeiten, z. B. die Katechesen von P. Severin H o f b a u e r aus den Jahren 1935/37 oder die Beispielsammlung von P. Beatus I t e n blieben auf Pfarreiebene beschränkt und hatten keinen Einfluß auf die Entwicklung in der Diözese. Das gleiche gilt auch von dem 1962 nochmals neu überarbeiteten Katechismus, *Katekisini ya Jimbo la Peramiho* (Katechismus der Diözese Peramiho). Er wurde nur in einer Auflage von 2000 Stück gedruckt und nie im praktischen Schulunterricht verwandt.

4. Ndanda: Bischof Joachim A m m a n n hatte persönlich großes Interesse an der Katechese und schon kurz nach der Trennung von Peramiho und Ndanda übersetzte er selbst das *Katholische Religionsbüchlein* von W. P i c h l e r. Dieses Büchlein folgte der „geschichtlichen Methode“ und bedeutete auch für Europa eine große Umwälzung des Religionsunterrichts. Die Übersetzung Ammanns wurde zunächst in 400 Exemplaren vervielfältigt und als *Mafundisho ya Dini* an alle Lehrer/Katecheten verteilt. Nachdem P. Alkuin B u n d s c h u h 1932 Pfarrer von Ndanda geworden war, begann er bald, die dem Religionsbüchlein zugeordneten Katechesen für Kiswaheli zu bearbeiten. Sie erschienen 1934 als *Maelezo ya Dini* (Erklärung der Religion), ebenfalls nur abgezogen. Während seines Europaaufenthaltes 1936 verhandelte Bischof Ammann mit Professor Pichler und erreichte den Druck einer reichbebilderten Ausgabe mit dem Titel: *Mungu na Wanadamu* (= Gott und Mensch). Den Druck übernahm Tyrolia in Innsbruck, und zwar zum Selbstkostenpreis. Die farbigen Bilder von S c h u h m a c h e r waren sehr ansprechend und durch einige Darstellungen aus dem Leben der Afrikaner glücklich ergänzt. Zu diesem nun gedruckten Kinderbuch überarbeitete auch P. A l k u i n seine Katechesen neu und ließ sie 1941 als *Mafundisho ya Dini* (Religionsunterricht) in Ndanda drucken.

Damit waren die Primarschulen zunächst katechetisch versorgt. Für die Mittel- und Lehrerschulen war jedoch noch nichts vorhanden. Dieser Aufgabe nahm sich der damalige *Headmaster* in Ndanda, P. Viktor H ä l g a n. 1938 erschien sein eigener *Mafundisho ya Dini*, der im 1. Teil

¹⁵ Druck in Peramiho.

¹⁶ Peramiho 1947. Neue Ausgaben 1952 und 1962.

Ekaristi takatifu (Hl. Messe) und im 2. Teil, *Kanisa* (die Kirche) behandelte. Zu Beginn der 40er Jahre erschien polykopierte eine Reihe von Katechesen über die Rosenkranzgeheimnisse und eine andere Serie über den Glauben (*Amri ya kwanza*). 1945 wurde noch eine Aufklärungsschrift gedruckt: *Habari zihusazo Wanaume na Wanawake* (Mann und Frau). All diese Bücher setzten sich sehr eingehend mit dem Leben und den Bräuchen der Afrikaner auseinander, der Teil über die Kirche besonders auch mit der Anglikanischen Kirche. Dabei ist der Ton manchmal recht hart und kämpferisch, auch war das Kiswaheli für die damalige Zeit recht schwer, so daß diese Werke keine allzugroße Verbreitung erlangten.

Inzwischen wurden die Primarschulen bis Standard VI erweitert. So genügte der bisher für die Klassen I—IV bereitgestellte Stoff nicht mehr. Bischof Ammann gab darum P. Alkuin den Auftrag, die vorhandenen Religionsbücher zu erweitern und der neuen Situation anzupassen. Die Arbeit wurde durch die Kriegsverhältnisse sehr behindert, da irgend welche Anregung oder Beratung aus Europa unmöglich und auch die Zusammenarbeit im Lande durch die Reisebeschränkungen erschwert war¹⁷. So dauerte es Jahre, bis schließlich 1949 der neue *Mungu na Wanadamu* im Landesverlag Linz gedruckt werden konnte. Er war stark erweitert und umfaßte 360 Seiten. Gleichzeitig erschienen auch die dazugehörigen Katechesen, jetzt in 4 Bänden: *Mafundisho ya Dini*, I—IV.¹⁸ Kinderbuch und Katechesen waren als eine Einheit behandelt und fanden in ganz Ostafrika eine weite Verbreitung¹⁹. Freilich war der Gedanke, Hl. Schrift und Katechismus als Einheit zu behandeln, für Ostafrika neu und stieß auf viele Bedenken. Auf Drängen der Lehrerschule und mehrerer anderer Missionen ließ darum P. Alkuin ein eigenes Büchlein drucken: *Katekismu ya Dini katoliki* (Katechismus des katholischen Glaubens)²⁰. Dieser Katechismus enthielt in systematischer Ordnung alle Fragen und Antworten aus *Mungu na Wanadamu*. Für die Schüler der 5. und 6. Klasse war nach der Vorlage des *Deutschen Einheitskatechismus* noch eine Reihe neuer Fragen angefügt. Verschiedene Merkzeichen am Rande verwiesen auf den Lehrstoff der verschiedenen

¹⁷ P. Alkuin B u n d s c h u h war von Ndanda auf die Mission Kwiwo in Mahenge unter einem neutralen Obern der Schweizer Kapuziner versetzt und durfte die Station nur mit spezieller Erlaubnis des englischen District Officer verlassen. Diese Erlaubnis wurde praktisch nie gegeben.

¹⁸ Es erschienen Bd. I Ndanda 1950, Bd. II Ndanda 1949, Bd. III Ndanda 1951, Bd. IV Ndanda 1951. Jeder Band hatte etwa 300 Seiten.

¹⁹ In folgende Diözesen wurde eine größere Anzahl verschickt (Angaben aus den Büchern der Ndanda-Mission-Press): Bukavu (Kongo), Bukoba, Daressalaam/Mahenge, Dodoma, Iringa, Karema, Kilimanjaro/Moshi, Kivu (Kongo), Musoma, Peramiho, Tabora, Tanga.

²⁰ Ndanda 1948. 1952 erschien eine Ausgabe in Kinyamwezi und 1953 in Shisumbwa, beide für die Diözese Tabora, gedruckt in Tanganyika (Mission Press, Kipalapala/Tabora).

Klassen in der Schule und auch des Erwachsenen-Katechumenats. Ein weiteres Zugeständnis an die traditionelle Katechismusmethode machte man, als man auf Bitten besonders der Weißen Väter die Hauptfragen und Antworten, die für die ersten Volksschul-Klassen und den Erwachsenenunterricht bestimmt waren, herauszog und in einem eigenen Büchlein druckte: *Katekisasi yetu* (Unser Katechismus), Ndanda 1955. Dieser kurze Katechismus verbreitete sich weit über das Land und erlebte nicht weniger als acht Auflagen, zuletzt 1967 bei TMP, Tabora.

5. Zusammenarbeit von Ndanda und Peramiho: Es ist auffallend, daß die beiden Brüdermissionen Ndanda und Peramiho so lange völlig getrennte Wege gingen. Das hat viele Gründe. Neben manchen persönlichen Motiven spielte die völlig andere Struktur der beiden Missionen eine wichtige Rolle. Die Stämme im Gebiet von Peramiho sind „vaterrechtlich“ organisiert, in Ndanda „mutterrechtlich“. Ndanda ist zähe Küsten- und Islammission, Peramiho erlebte bald einen Massenandrang zur Kirche und ist heute zu 65 Prozent katholisch. Großen Einfluß hatte auch die Verschiedenheit der Sprache: Das einfache „Landkiswahele“ unterschied sich stark von dem mehr entwickelten und zum Teil arabisierten „Küstenkiswahele“. Ein weiteres Hemmnis war eine verschiedene Terminologie und teilweise eigene Fassung verschiedener Gebete, die vom Volke auswendig gelernt und darum besonders schwer zu ändern waren. Schließlich liegen die beiden Missionzentren Ndanda/Peramiho gut 500 Kilometer auseinander und hatten infolge der Regenzeit etwa sechs Monate im Jahr keinerlei Verbindung. Wie dem auch sei, Tatsache ist, daß bis 1960 kein gemeinsames katechetisches Buch für beide Missionen erschien. Zwar gab es verschiedene Ansätze zur Zusammenarbeit. *Mungu na Wanadamu* war in Peramiho bekannt und vor allem der farbigen Bilder wegen geschätzt. Als P. Alkuin in Kwiwo seine Katechesen neu bearbeitete, benachrichtigte er sofort Bischof Gallus Steiger und schickte P. Gerold Ruppert einen Entwurf zu. Dieser kritisierte ihn und gab auch manche positive Anregung. Aber weiter kam es nicht.

Da hörte man 1952—53 von einem neuen, bahnbrechenden katechetischen Werk, dem *Katholischen Katechismus für die Bistümer Deutschlands*²¹. Noch bevor dieser im Druck erschien, erhielten sowohl Ndanda wie auch Peramiho Probeabzüge. Sofort setzte man sich in Verbindung und kam überein, diesen Katechismus als offizielles Religionsbuch für die neuen *Middle Schools* (Standard V—VIII) vorzuschlagen. P. Alkuin sollte sich um die Verlagsrechte bemühen und sofort mit der Übersetzung beginnen. Auf dieses Ziel arbeitete man dann auch gemeinsam hin auf der Konferenz der *Principals* der Lehrerseminariarier Tanganyikas 1953

²¹ Neben persönlichen Gesprächen mit den Hauptbeteiligten und offiziellen Mitteilungen der Bischofskonferenz diente zur Information vor allem ein Artikel von P. GEROLD RUPPERT: *Katekisasi*. Von der Übersetzung des ‚Katholischen Katechismus‘ in die Swahilisprache Ostafrikas: *Katechetische Blätter* 85 (1960) 341—347.

und im Komitee, das die näheren Vorschläge für den Religionsunterricht ausarbeiten sollte. Aber das war nicht so einfach; denn damals waren verschiedene amerikanische Religionsbücher in Missionskreisen Tanganyikas sehr populär. Erst als ein vom Katechismuskomitee erstellter Plan sich in der Praxis als undurchführbar erwies, kam man auf den Deutschen Katechismus zurück, der inzwischen auch ins Englische übersetzt und von Canon Drinkwater, einer katechetischen Autorität in England, warm empfohlen worden war. Auf der Konferenz des Bischofsausschusses 1958 und der gleichzeitigen Tagung der Schulleiter aller Diözesen gelang es schließlich, die letzten Widerstände zu überwinden und den festen Auftrag zur Übersetzung zu erhalten. Jetzt ging die Arbeit zügig voran. P. Alkuin hatte bald den ersten Teil fertig und sandte das Manuskript zu P. Gerold Ruppert nach Peramiho zur Kritik. Kurze Zeit später lag auch schon der 2. Teil in Übersetzung vor, der wiederum in Peramiho überarbeitet wurde. Zur Klärung der vielen offenen Fragen hielt man noch mehrere gemeinsame Arbeitssitzungen. Dabei leistete der afrikanische Priester Christian Kapinga sehr positive Beiträge. Nachdem man schließlich auch noch mit Professor Burckardt über Änderung und Neufassung verschiedener Bilder einig geworden war, konnte der Druck des *Katekismus ya Kikristu* endlich in Ndanda beginnen. Aus technischen und psychologischen Gründen beschloß man, ihn in drei Teilen zu veröffentlichen: Teil I Frühjahr 1960, Teil II Spätjahr 1960, Teil III Mitte 1961.

6. Einheit im ganzen Lande. — Mit *Katekismus ya kikristu* war nicht nur eine Brücke geschlagen zwischen den beiden Benediktinermissionen, sondern für ganz Tanganyika begann ein neuer Abschnitt katechetischer Arbeit. Man hatte erstmals gemeinsame Lehrbücher für den Religionsunterricht im ganzen Lande. Auf ihrer Konferenz in Daressalaam 1960 bekräftigten die Bischöfe ihre Absicht zur Zusammenarbeit und beauftragten das Lehrerseminar Morogoro mit der Ausarbeitung von gemeinsamen *Lesson Notes*. Im folgenden Jahr tat man einen weiteren Schritt. P. Alkuin erhielt von den Bischöfen den offiziellen Auftrag, nun auch für die Unterklassen der Volksschule ein neues, für ganz Tanganyika gemeinsames Religionsbuch zu schaffen²². Zunächst dachte man an eine Überarbeitung der bisherigen Ndandabücher *Mungu na Wanadamu* und *Mafundisho ya Dini*. Aber das erwies sich als aussichtslos. Auch die Übersetzung irgendeines europäischen oder amerikanischen²³ Buches befriedigte nicht. Es mußte etwas neues, Afrikanisches geschaffen werden. Aber wie?

Zunächst erhielt P. Alkuin einen Mitarbeiter, P. Siegfried Hertlein aus Ndanda. Eine zufällige Begegnung zeigte den weiteren Weg. Auf einer Peramihofahrt sah P. Hertlein bei einem Pfarrer eine Serie

²² *Tanganyika Episcopal Conference: Report on Special General Meeting 13, 14, 15 July 1961*, p. 7.

²³ Man dachte vor allem an MARIE DE LA CROIX: *On-Oour-Way-Series*, oder an das *Glaubensbüchlein* aus Deutschland.

sehr ansprechender katechetischer Dias mit ganz eigenen afrikanischen Motiven. Als Autor dieser Bilder erwies sich P. Clodwig Hornung, der Leiter der Katechetenschule Mgazini, und dessen Freund, der Malermönch P. Alwin Schmid OSB in Südkorea. Die Zeichnungen waren schon zehn Jahre alt und gedacht als eine Art Bilderkatechismus für die erste Volksschulklasse. Nach längeren Verhandlungen erklärte sich P. Clodwig bereit, im *Ndanda Team* mitzuarbeiten und seine Bilder soweit als möglich als Grundlage für das erste Büchlein zur Verfügung zu stellen. Die Zusammenarbeit entwickelte sich dann überraschend gut und harmonisch. Man kam überein, für die Klassen I — IV je ein eigenes Kinder- und Lehrerbuch zu schaffen. Dabei sollten im 1. und 2. Jahr der Ablauf des Kirchenjahres, im 3. und 4. die Heilsgeschichte des Alten und Neuen Bundes die Führung übernehmen. Klarheit bestand auch darin, daß man von der alten Frage-Antwort-Methode abgehen und die neuen Katechesen biblisch, liturgisch und soweit als irgend möglich afrikanisch ausrichten müsse. Die Idee eines Bilderbuches für die erste Klasse wurde zurückgestellt zugunsten eines reichbebilderten „Elternbüchleins“. Da der Themenplan von P. Alkuin für das erste Jahr weitgehend mit den Vorstellungen von P. Clodwig übereinstimmte und beide schon sehr umfangreiche Vorarbeiten geleistet hatten, kam man zügig voran und in einer sechswöchigen Arbeitssitzung wurde ein erster Entwurf für das Kinder- und Lehrerbuch der ersten Klasse fertiggestellt. Als Titel wählte man *Watoto wa Mungu* (= Kinder Gottes). Nach dem Vorbild altafrikanischer Hadithi-Erzählungen verfaßte man gegen fünfzig eigene Katechismus-Lieder, die Fr. Stephen Mbunga aus Peramiho in originell afrikanischer Weise vertonte. Diesen Entwurf legte man im November 1963 der katechetischen Studienwoche in Daressalaam vor. Es gab eine lange und eingehende Diskussion, aber schließlich beschloß man einstimmig: „*Watoto wa Mungu* . . . should be introduced on a temporary basis by all Dioceses in the territory“²⁴. Nun ging der Druck rasch voran. Im April 1964 erschien das Kinderbuch und im Juni des gleichen Jahres das Lehrerbuch und wurde im ganzen Lande eingeführt.

Auf Anregung der Daressalaamer Studienwoche kam 1964 P. Leo van Kessel CSSp als Vollmitglied zum katechetischen Arbeitsteam nach Ndanda. Ebenso war ein junger Künstler aus Europa eingetroffen, Fr. Polykarp Uhlein OSB. Ohne Aufschub begann die Arbeit am zweiten Band für Kinder und Lehrer. Wieder gab es eingehende Diskussionen, wobei Professor A. Exeler (Freiburg i. Br.) wertvolle Anregungen und Hinweise gab. P. Uhlein schuf die einfachen, aber sehr farbenfrohen Bilder. Wie vereinbart erschienen Kinder- und Lehrerbuch II im Spätjahr 1965. Für den dritten und vierten Band entstand eine besondere Schwierigkeit durch die Problematik der neuen Exegese. Gewiß, Kinder in diesem Alter haben noch keine exegetischen Probleme. Auf der

²⁴ *Committee Reports in full as accepted and submitted by Catechetical Work Conference. Dar-es-Salaam, 28th December 1963. Report of Committee III.*

anderen Seite sollten Fragen wie der Schöpfungsbericht oder die Lehre von der Erbsünde von Anfang an so dargeboten werden, daß sie später nicht widerrufen zu werden brauchten, da solche Korrekturen im allgemeinen nicht ohne Schaden für den Glauben der Kinder vorgenommen werden können. Zum Glück konnte man auch in dieser Schwierigkeit auf Fachleute zurückgreifen, die Patres Dietram H o f m a n n aus Peramiho und Sebald H o f b e c k aus Ndanda, die sich beide erst vor einigen Jahren den Doktorgrad in Exegese erworben hatten. Nach langer Diskussion kam man zu einer Einigung und so konnte auch Buch drei der *Watoto wa Mungu*-Serie termingerecht zu Beginn des Jahres 1967 erscheinen. Der vierte und letzte Band dieser Serie ist inzwischen ebenfalls druckfertig. Damit ist ein vorläufiger Abschluß erreicht. Freilich beschloß inzwischen auf Empfehlung der katechetischen Kommission die Bischofskonferenz Tanzanias²⁵ die Reihe *Watoto wa Mungu* bis Standard VII fortzuführen, da *Katekismus ya Kikristu* als Übersetzung doch nicht ganz den hiesigen Bedürfnissen entspricht.

Neben *Watoto wa Mungu* lief in Ndanda noch eine andere Arbeit. Bisher gab es im Lande noch kein Handbuch für das Erwachsenen-Katechumenat, das den Forderungen der modernen Katechese entsprach. Was man in den einzelnen Diözesen verwendete, war ein einfacher Katechismus, der Frage für Frage auswendig gelernt werden mußte, oder ein in Eile zusammengestellter Leitfaden der einzelnen Pfarrer. Da erschien 1963 in Südafrika ein großangelegtes Handbuch: *Africas Way to Life*²⁶. Es war aus der Praxis einer Gruppe von Weltpriestern erwachsen und sehr stark auf afrikanische Verhältnisse zugeschnitten. Verschiedene Stellen in Tanganyika bereiteten eine provisorische Übersetzung vor, so das Pastoralinstitut Bukumbi, die Diözese Shinyanga und die Diözese Nachingwea. Aber all diese Übersetzungen waren in großer Eile angefertigt und keineswegs druckreif. So verhandelte P. A l k u i n mit den Autoren und erhielt im Juni 1963 das Übersetzungsrecht für das Swahili-Sprachgebiet. Im Vertrag war ausdrücklich gewünscht, daß man nicht wörtlich übersetzen solle. Auf der katechetischen Studienwoche in Katigondo 1964 schaltete sich Verleger Chapman aus London in das Projekt ein. Zusammen mit Professor B ü h l m a n n aus Freiburg/Schweiz plante er eine gesamtafrikanische Ausgabe in 16 verschiedenen Sprachen, die durch die Schweizer Katholiken wesentlich subventioniert werden sollte. Ndanda schloß sich diesem Projekt an. Der überarbeitete und zum Teil stark angepaßte Kiswahili-Text wurde Ostern 1966 abgeliefert und nach manchen Verzögerungen endlich im Frühjahr 1967 in Hongkong gedruckt. Das Buch erschien in zwei Bänden, ist farbig bebildert und trägt den Titel: *Njia ya Uzima* (= Weg des Lebens).

²⁵ *Minutes of the National Catechetical Commission, Msimbasi Community Centre, June 11th, 1966*, p. 1.

²⁶ *Africas Way to Life. Lessons for Adult Catechumenate. Department of Education and Catechetics of the South African Catholic Bishops' Conference. 1963f.*

Damit ist ein Abschluß erreicht, freilich nur ein vorläufiger. Denn, wie schon erwähnt, soll auf Wunsch der Bischöfe die Serie *Watoto wa Mungu* bis Standard VII weitergeführt werden. Dann sollte zumindest das erste Büchlein neu überarbeitet und vereinfacht werden. Es fehlen noch Handbücher für die *Secondary Schools*, die Lehrerbildungsanstalten und alle übrigen Sonderschulen. Aber eines ist erreicht: Erstmals gibt es in der Missionierung Tanzanias für die Grundschule und für das Erwachsenen-katechumenat im ganzen Lande gemeinsame Lehrbücher, die wenigstens im Ansatz den Forderungen moderner Katechetik und dem Charakter des Landes entsprechen. Weiterhin besteht ein Team von Leuten, die sich durch jahrelange Arbeit eine gediegene Kenntnis von Theorie und Praxis der Katechese erworben haben. Dabei wurde auch der enge Rahmen einer einzigen Missionskongregation gesprengt und mit der Hereinnahme von P. Leo van Kessel CSSp der ehrliche Versuch gemacht, auf Landesebene zusammenzuarbeiten. Was noch fehlt, ist aktive Mitarbeit von Afrikanern. Gewiß, viele Katechesen wurden vor ihrer Veröffentlichung von afrikanischen Lehrern in der Schule praktisch ausprobiert und gelegentlich auch von diesen korrigiert und verbessert. Fr. Stephen Mbunga leistete mit seinen Katechismusliedern sicherlich einen sehr originellen afrikanischen Beitrag. Einige Missionare des Teams leben und arbeiten seit über dreißig Jahren in Afrika und haben sich eine sehr eingehende Kenntnis von Sitten und Brauchtum der Afrikaner erworben. Aber all das ist mehr oder weniger von außen herangetragen. Was man braucht, sind Afrikaner, die aus ihrem eigenen Empfinden heraus Gedanken entwickeln und Entwürfe gestalten, die dann in gemeinsamer Überlegung bearbeitet und mit den Forderungen von Theologie und moderner Katechese in Einklang gebracht werden. Im Team ist man sich dieser Notwendigkeit bewußt und man kann nur hoffen, daß es bald gelingt, entsprechende Leute zu finden und für diese Arbeit frei zu bekommen. Dabei sollte man sich nicht auf die Gebiete der Benediktiner beschränken; denn wie die katechetische Arbeit von Ndanda/Peramiho auf der Ebene einer Diözese begann, dann aber ausstrahlte und fruchtbar wurde für das ganze Land, so sollte nun das ganze Land zusammenhelfen, diese guten Ansätze weiterzuführen und ihnen Dauer und Kontinuität zu sichern zum Wohle der Kirche von Ostafrika.